

erfolgreich, und sie wären ohne diesen Hintergrund des Erfolges künstlerisch nicht so groß geworden. Ist in Amerika kein bildnerischer Geist vorhanden? Niemals gab es eine besser vorgebildete Bevölkerung, alle Anzeichen sind dafür vorhanden. Früher war es eine kleine Minderheit hochgebildeter Menschen, die die Kultur förderte, heute liegt diese Frage bei Euch Herren des Buchhandels. . . . Die Mächte, auf denen die Verantwortung für unser Kulturschrifttum ruht, sind die Verleger, die Kritiker und die Buchhändler. Sie sind die natürlichen Führer der Aristo-Demokratie.

Da der Buchhändler sich ja auch immer mit den Fragen des Rundfunks beschäftigt, wurde auf der Versammlung auch ein kleiner Vortrag über Rundfunk und Lesen gehalten. Daraus ist zu entnehmen, daß es dort jetzt 9 800 000 Rundfunkhörstellen gibt. 1921 wurde der erste blecherne Hörapparat aufgestellt, seitdem hat sich die Hörerzahl von 0 auf 35 v. H. der Bevölkerung vermehrt. Nach genauen Untersuchungen nimmt man an, daß es jetzt 40 Millionen Hörer in den Staaten gibt, da natürlich jede Hörstelle von einer ganzen Reihe Personen benutzt wird. Der Redner führt dazu aus, daß man natürlich nicht gleichzeitig Rundfunk hören und dabei lesen kann, oder daß dies die meisten Leute nicht können. Der Redner, der seinen Vortrag von einem anderen Ort durch Lautsprecher an die Versammlung in San Francisco gab, ist nicht der Meinung, daß der Rundfunk das Lesen stört. Er meinte, daß ein richtiger Bücherleser sich nicht vom Rundfunk von seinem Buch vertreiben ließe, daß das Lesen, trotz Rundfunk, zugenommen hat und daß die nächste Erscheinung ein »2 Bücher im Monat-Club« sein wird. Dies ist das Lesen; wie steht es mit dem Verkauf von Büchern, wird er durch den Rundfunk ungünstig beeinflusst? Er sagte, daß es im fernen Westen 850 000 Rundfunkgeräte gäbe und man die Hörerschaft auf 3 bis 4 Millionen schätzen könne. Er könne nur aus seiner Erfahrung und der einiger anderer reden, aber, da er oft über Bücher im Rundfunk spräche, bekomme er auch viele Zuschriften und er hätte in seinen Händen 30 000 Briefe, in denen Leute über Bücher Fragen stellen. Bedenken Sie, sagt er, daß es immerhin etwas bedeutet, wenn jemand im Rundfunk über Bücher hört und sich entschließt, einen Brief zu schreiben, um eine Auskunft zu erhalten. Nehmen Sie hierzu die Leute, bei denen die Lust an Büchern sich noch nicht zu einem Brief verdichtet hat, und Sie können den ungeheuren Einfluß beurteilen, den der Rundfunk auf das Bücherlesen und schließlich den Kauf von Büchern haben kann. Auch über Kinderbücher hat der Redner im Rundfunk gesprochen oder sprechen lassen, und auch hier sind erwähnenswerte Erfolge zu verzeichnen.

Ein Tag der Versammlung war für die Zusammenkünfte der Gruppen vorgesehen, von denen es sechs gibt. Die Gruppe der großen Städte sprach über Beschaffung von Büchern, die manchmal von New York billiger zu beziehen sind als am Platze selbst; es wird befürwortet, gemeinsam aus New York zu beziehen, um Frachtersparnis zu erzielen. Die Gruppe der religiösen Bücher, die in Amerika eine unerwartet große Rolle spielen, hatte vier Sprecher, die manches vorbrachten, was die Ausbreitung des geistlichen Buches befördern soll. Die Gruppe der kleinen Städte: Hier gab es viele kleine Sorgen, z. B. das Erscheinungsdatum, oder daß die Rechnungen später kommen als die Buchpakete. Die Schaufenster wurden besprochen und ein Vorschlag angenommen, daß die Sortimentervereinigung in New York Depeschen mit Sammel-Bestellungen annehmen sollte, die dann in New York an die Verleger verteilt werden. Die Warenhausbuchhändler hatten wieder andere Besprechungen, wie über die Anzahl der Klassen (ein Warenhaus hat 21 Bücherklassen geschaffen), über Bücherverzeichnisse für die Käufer usw. Man will alle 2 bis 3 Monate in San Francisco zusammenkommen. Die Gruppe der Leihbüchereien sprach über Leihbüchereien in Läden, die nur Geschenkgegenstände führen, und über die Nicht-Erzählungsbücher, die bisher vernachlässigt wurden, aber überall mehr nachgefragt werden. Auch die Reisenden im Westen besprachen sich in der Travelling Men Group, ebenso die College-Buchhändler, die sich im Westen erst vor drei Jahren zusammengeschlossen haben.

Die Beschlüsse, die gefaßt wurden, berühren alle Punkte, über die man sich auf der Versammlung unterhalten hatte. Zu-

nächst wurde allen Teilnehmern gedankt, vor allen Dingen Mr. Melcher, von dem es im Dank heißt: ohne Mr. Melcher wäre jede Buchhändlerversammlung unvollständig; den Reisenden, der Bevölkerung und den fünf großen Zeitungen von San Francisco: Examiner, Call, Chronicle, Bulletin und Daily News, die zum Gelingen der Tagung beigetragen haben. Dann werden mehr Wünsche als Beschlüsse aufgestellt, die wohl im Buchhandel der ganzen Welt verstanden werden: Es soll den Buchhändlern kein Wettbewerb durch unmittelbare Angebote gemacht werden. Alle Buchanzeigen sollen so geschrieben werden, daß daraus zu ersehen ist, daß man in Buchhandlungen kaufen soll, und daß die Käufer in die Buchhandlungen geführt werden, um Bücher zu kaufen. Es soll alles vermieden werden, die Buchhandlungen zu umgehen, da durch fortgesetzten Besuch der Kunden in einer Buchhandlung die Geschäfte vergrößert werden, während durch ein einmaliges Geschäft, durch Ansporn unmittelbaren Bezuges, der Buchhandel und schließlich der Verleger keinen Vorteil hat.

Ein weiterer Beschluß spricht mehr über innere Angelegenheiten: Die Vermehrung des Bücherkaufens und das Zunehmen des Lesens beruhen auf dem Wissen, der Aufmerksamkeit und der Anpassungsfähigkeit des Buchhändlers und seiner Gehilfen.

Die Gehilfenschaft ist anzuspornen, die Bücher und Druckschriften zu lesen, die für sie nützlich sind. Ebenso sind die Angestellten zu ermutigen, die Lehrgänge, auch die brieflichen, mitzumachen, die sich mit der Kunst des Verkauftens und der Kenntnis der Bücher beschäftigen, auch soll die Einrichtung solcher Möglichkeiten gefördert werden.

Auch die Schulen am Orte sollen unterstützt werden, wenn sie Buchlehrgänge einrichten wollen.

In Hinsicht auf die Sonderkosten der Buchhändler des Westens sollen die Verleger ersucht werden, eine Sondervergütung von 10 v. H. einzuräumen.

Die größte Vergütung bei Käufen von Büchereien soll 15 v. H. nicht übersteigen.

»Wenn wir diese Versammlung verlassen haben und in unsere tägliche Beschäftigung zurückkehren, müssen wir dafür Sorge tragen, daß diese Beschlüsse der Versammlung der Buchhändler des Westens erfüllt werden.«

Die Versammlung war von 200 eingetragenen Personen besucht worden, während an der Festtafel 300 teilnahmen. 106 Besucher waren kalifornische Buchhändler, andere aus den umliegenden Staaten, einer sogar aus Honolulu, 20 Besucher waren aus New York, andere aus Boston, Philadelphia und Chicago. Das der Nummer von Publishers' Weekly beigefügte Gruppenbild zeigt über 100 Personen, darunter ein Drittel Frauen, was wohl dem Verhältnis der Beteiligung des weiblichen Elements am Buchhandel entspricht. Sch.

Aus der amerikanischen Bücherwelt.

Von Egon Eisenhauer, New York.

Eine New Yorker Ausstellung deutscher Buchkunst.

Sachverständige und Liebhaber auf dem Gebiete der Buchkunst hatten während des Monats April Gelegenheit, durch eine in New York veranstaltete Ausstellung erlesenster Werke der deutschen Buchkunst sich von der hohen Leistungsfähigkeit auch dieses Zweiges des dortigen Kunstgewerbes zu überzeugen (s. a. Nr. 95 u. 111). Leider hat sich auch bei dieser deutschen Buchausstellung die schon früher gemachte üble Erfahrung wiederholt, daß die Veranstalter weder durch die Wahl geeigneter Ausstellungsräume, noch durch in solchem Falle gebotene Reklame eine größere Zahl von Besuchern anzuziehen vermocht haben. Es wurde nicht einmal für notwendig befunden, der hiesigen deutschen Presse von der Veranstaltung dieser rein deutschen Ausstellung Mitteilung zu machen. Durch solchen Ausschluß der Öffentlichkeit hat die Ausstellung viel an gebührender Beachtung eingebüßt, doch bei dem Publikum, das den Weg nach den Ausstellungsräumen im Grolier-Klub (Nr. 47 Ost 80 Str.) fand, hat die Schauausstellung ungeteilte und hohe Bewunderung erregt. Allgemein hieß es, es sei das das Beste, was auf dem Gebiete der Buchkunst hier in den letzten Jahren zu sehen war.